Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen

Wir haben eine zunehmend polarisierte gesellschaftliche Auseinandersetzung: Millionen Menschen suchen eine Alternative zu den Zuständen in unserem Land. Sie haben genug von Ausbeutung, Armut und Entwürdigung, von Umweltzerstörung für den Profit, von Kriegsvorbereitung und Polizeigesetzen. Hunderttausende gehen auf die Straße mit ihren berechtigten Anliegen. In Thüringen konnten dieses Jahr erstmals faschistische Konzerte verhindert werden. Aber es wird auch viel Durcheinander verbreitet. Die AfD wird als "Protestpartei" dargestellt. Damit der berechtigte Protest nicht auf die Mühlen der Rattenfänger von rechts geleitet werden kann, damit nicht Hassprediger die Wut auf Flüchtlinge und Linke lenken können, muss die antifaschistische Grundhaltung der Menschen gestärkt werden. Diese Broschüre soll dazu beitragen, den Trennungsstrich bewusst zu machen: Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.

Am 15. Juni 2015 ereignete sich in Eisenach ein Skandal von internationalen Dimensionen. Die Hälfte des Stadtrates stimmte einem NPD-Antrag oder enthielt sich der Stimme. Die bundesweite Presse berichtete empört. Aber die politisch Verantwortlichen in der Stadt hatten wenig Interesse an Aufklärung. Fast noch schlimmer als das Abstimmungsverhalten von 17 Stadtratsmitgliedern ist die Verweigerung der Aufarbeitung!

Die Nachwirkungen dieses Skandals spüren wir bis heute. Denn die Frage holt uns ein: Wie gehen wir mit Faschisten um? Jetzt haben wir es nicht nur mit der NPD zu tun, sondern zusätzlich mit der AfD, die von Faschisten durchsetzt ist und die dem Faschismus den Weg bereiten will. Ganz Eisenach ist voll mit Nazi-Schmierereien, immer öfter enthalten sie offene Drohungen bis hin zu Morddrohungen. Immer öfter finden auch gewaltsame Übergriffe und Anschläge statt. In der Nacht zum 20. Oktober 2018 wurde die Scheibe des Eisenacher Aufbruchs mit Pflastersteinen zertrümmert, die Fassade beschmiert.

Gleichzeitig bindet die Oberbürgermeisterin Katja Wolf (LINKE) bei Wandmalereien faschistische Schmierer mit ein. Gleichzeitig wehrt sie sich dagegen, einen offenen Brief für eine humane Flüchtlingspolitik zu unterzeichnen – weil sie sich offenbar nicht mit der CDU und mit rassistisch beeinflussten Menschen anlegen will. Ihre Losung ist: "Eine Stadt für Alle – niemand soll sich ausgeschlossen fühlen". Niemand? Gehören Faschisten zu Eisenach? Niemals!

Diese Broschüre ist eine Streitschrift zum Umgang mit Faschisten: Ist Faschismus eine Meinung wie andere auch, über die man mit den Faschisten diskutieren kann? Oder ist Faschismus ein Verbrechen, eine Außerkraftsetzung aller demokratischen Grundsätze und menschlichen Werte? Oder sollte man gar radikal linke Positionen mit Faschismus gleichsetzen mit Begriffen wir "Totalitarismus", "Extremismus" oder "Linksfaschismus"?

Es gibt in Deutschland in der Bevölkerung ein starkes antifaschistisches Bewusstsein. Über Jahrzehnte war es nicht möglich, dass eine politische Partei aus dem extrem rechten bis faschistischen Spektrum Masseneinfluss bekommt. Das hat sich in den letzten Jahren geändert, was Teil der Rechtsentwicklung der Regierung ist. Von interessierten Kreisen, speziell von der AfD, aber auch in den großen Medien wird dazu viel Verwirrung verbreitet. Die AfD betätigt sich als Wegbereiterin des Faschismus und bekommt dafür endlose Spielräume in Talkshows und Nachrichtensendungen. Ihre Deutungsmuster, dass etwa Flüchtlinge nur als ein Problem für die Menschen in Deutschland dargestellt werden, werden zunehmend in den "normalen" Sprachgebrauch übernommen. Innenminister Horst Seehofer hat diese Sichtweise auf den Punkt gebracht, als er sagte: "Die Migration ist die Mutter aller politischen Probleme". Damit wird aber eine rassistische Denkweise verbreitet, die zwischen "wir" und "die" unterscheidet, zwischen "Deutschen" und "Ausländern", als ob es Menschen erster und zweiter Klasse gibt. Es gibt keine Menschenrassen. Migration ist die Mutter der Menschheit und speziell der heutigen Kultur.

Wer Menschen in eine erste und eine zweite Klasse unterscheidet und den Einen mehr Rechte, mehr Wert zuspricht als den Anderen, der ist Rassist. Von den Faschisten ist bekannt, dass sie den Rassismus benutzen um künstlich Sündenböcke zu schaffen, von den wirklich Verantwortlichen abzulenken und damit letzten Endes Kriege vorbereiten.

Der Eisenacher Aufbruch hat die Konsequenz gezogen und sich dem internationalistischen Bündnis angeschlossen. Wir wollen dazu beitragen, eine starke, eine überlegende Kraft gegen die Rechtsentwicklung aufzubauen. Jede und Jeder ist herausgefordert, mitzuhelfen, sich zu organisieren.

Die Kommunalwahl 2019 in Eisenach wird so zu einer Richtungswahl. Es gibt keine Neutralität gegenüber faschistischen Hetzern und Schlägern. Der Eisenacher Aufbruch ruft auf: Stoppen wir die Rassisten und Faschisten! Wir brauchen keine AfD und keine NPD im Stadtrat! Für ein weltoffenes und liebenswertes Eisenach.